Asc.
4053.

ahu 4053

Drey-Tägige
Reiß
Zu einem
Heiligen / heroischen / höchst-verdienstlichen / und in den Augen GOttes Kostbahren Todt.
Monatlich / oder wenigist alle viertel Jahr einmahl vorzunemmen.

In Truck gegeben von einem Priester der Soc. JESU.

Nun aber mit einem Weegweiser versehen / so lehret / wie auf diser Reiß das Fegfeur glücklich zu umgehen.

Und

Das Hochheiligste Sacrament des Altars, als die beste Weegzehrung / zu empfangen.

Von einem andern Priester gedachter Gesellschafft.

Solothurn / in Verlegung Ursi Heubergers seel. Wittib / durch Frantz Jos Heuberger / 1742.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Kurtzer Vorbericht an den Leser.

JEderman wünschet ihme einen glückseeligen Todt, weilen an disem die gantze glückseelige Ewigkeit hanget. Es ist dises das eintzige und allerwichtigste Geschäfft, welches wir Zeit unseres Lebens in eine Richtigkeit zu bringen trachten müssen. Sterben wir übel, solten wir auf der Welt noch so glückseelig gewesen seyn, so ist auf einmahl alles verlohren; sterben wir aber wohl, solten wir in disem Leben noch so armseelig gewesen seyn, so seynd wir unendlich glückseelig, und zwar die gantze Ewigkeit hindurch. Disen glückseeligen Todt dann dir zu erlangen, kommet dises gegenwärtige Wercklein wegen seiner Vortrefflichkeit das andere mahl an das Tagliecht, so Anfangs von einem geistreichen, heut zu Tag würcklichen Chur-Bäyerischen Hoff-Prediger verfertiget, von mir aber nur mit einem

Weeg-

Weegweiser versehen, und also vermehret worden. Es seynd zwar von diser Materie unterschiedliche Bücher in Truck heraus; weilen sie aber meistentheils wegen ihrer Weitläufftigkeit nit so angenehm zu lesen, so verhoffe ich, daß dises kurtze Lehr- und Bätt-Büchlein dir, liebster Leser! desto beliebiger seyn werde. Es führet dich durch eine Drey-tägige Reiß (so monatlich, oder wenigist alle viertel Jahr vorzunemmen) zu einem höchstverdienstlichen Todt: was könte wohl glückseeliger seyn? Es lehret dich, wie du dem Fegfeur entgehen, folglich ohne Umbweeg schnur grad dem Himmel zuwanderen mögest: was könte wohl erwünschlicher seyn? Es gibet dir an die Hand unterschiedliche Anmuthungen und Gebett vor und nach der Heil. Communion, so da ist die edliste Weegzehrung für dise Reiß: was könte zu deinem stätten Gebrauch dienlicher seyn? Mit einem Wort: es lehret dich, was

Stands

Stands du immer bist, wohl leben, und wohl sterben. Wann du demnach dich selbsten liebest, so liebe und gebrauche fleissigist dises Wercklein, gefallet dir nicht alles, so bediene dich wenigist der fürnehmsten Stuck, allezeit ingedenck, daß es um ein glückseelige Ewigkeit zu thun. Seye gleich einem Immlein, so auch aus denen kleinisten Blümlein das edleste Hönig heraus zu saugen weißt.

Also wird ich erhalten, was ich allein gesucht, nemlich das ewige Heyl deiner unsterblichen Seel, und die allzeit grössere Ehr und Glory GOTTES.

Wir

Wir wollen drey Tag-Reisen in die Wüsten (zum Todt, setzet hinzu der Heil. Vincent. Ferr.) gehen, dem HErrn unserm GOtt ein Opffer zu thun. *Exod.* c. 3. v. 18.

Seyet bereit; dann zur Stund, da ihrs nicht vermeinet, wird des Menschen Sohn kommen. *Luc.* 12.

Es geschehe freywillig, was einstens aus Noth geschehen muß: Lasset uns GOtt dem HErrn darbieten als ein Geschenck, was wir ihme doch bezahlen müssen als ein Schuld. *S. Chrysost.*

Er ist gegangen (in das Hauß der glückseeligen Ewigkeit) in der Stärcke jener Speiß. 3. *Reg.* 19.

Erster Theil.

Der Erste Tag.

Vormittag
In der Frühe, gleich bey dem Auffstehen.

Auf die Zeitung / daß du nach 3. Tägen sterben müssest / (welche dir / deiner Einbildung nach / dein H. Schutz-Engel bringet) ergibe dich alsbald in den Göttlichen Willen / sprechend mit gebogenen Knyen aus dem H. Vatter unser: **Dein Will geschehe, wie im Himmel, &c.** oder wie Christus selbst auf dem Oelberg: **Mein Vatter! dein Will geschehe! nit wie ich will, sondern wie Du.** Gedencke: niemahl seye es für dich besser zu sterben / als wann GOTT will.

2. Dancke um dise Zeitung / spreche das Gloria Patri, &c. oder / wann es dir nit zu lang / das Te Deum laudamus. Gewohne jetzt / was du alsdann thun soltest / wann es Ernst wird.

3. Wünsche, verlange, liebe den Todt / als ein End so viller Ubien / und Anfang so viller Gütern; sonderbar/ weil du durch den Todt kommest zu dem höchsten Gut / solches vollkommner zu lieben in Ewigkeit.

Unter Tags.

1.

SO offt du ein Stund an der Uhr schlagen hörest / bitte GOtt durch ein kurtze Erhebung des Gemüths / um die Letste Gnad, Gratia finalis genant/ damit du sterbest in der Gnad und Liebe GOttes, wie ein jeder sterben muß/ der seelig zu werden verlanget.

2. Bitte auch / daß du sterbest in einem würcklichen Act der Liebe GOttes: Und weil darzu vonnöthen der Gebrauch

brauch der Vernunfft / bitte auch um di-se Gnad / selbe biß zum letsten Athem-Zug zu geniessen.

3. Bitte noch mehr: auch daß du ster-best auß Liebe GOttes, wo nit durch Marter / doch in etwas / was uns denen Martyrern gleicher machet; Exempel-weiß: In Geistlich- oder leiblicher Be-dienung ansteckend-gefährlicher Kran-cken / rc. Sage demnach alle Stund:

Ich bitt mein HErr und GOtt!
Gib mir ein Helden-Todt
In deiner Gnad und Lieb,
Wann ich d'Lieb würcklich üeb!
Und, O! kunt ich mein Leben
Auch auß Lieb deiner geben!

Abends.

I.

VOr einem Crucifix zu Hauß / oder in einer Kirch vor dem Taber-nacul des Heil. Sacraments / heilige dei-nen Todt mit vorläuffigen guten Mey-nungen / welche einstens zu erwecken du

villeicht weder Zeit / noch Verstand genug haben wirst / wann es zur Sach selbst kommet. Sollen wir andere unsere Werck durch gute Meynungen erheben und heiligen / wie villmehr ein so wichtiges / als sterben ist? Erstlich dann nimme den Todt an als ein Straff deiner Sünden / und bette also zu GOtt:

O grosser, gerechter, allmächtiger HErr über Leben und Todt! weil mir gantz wohl auß deinem Apostel Paulo bekant, Stipendia peccati mors, Rom. 6. Daß der Todt ein Sold der Sünd seye; ich aber leyder unter der Sünd schon lang einen Soldaten abgegeben, und wider deine Majestät als ein Rebell zu Feld gezogen; so gebühret mir kein anderer Sold, als der Todt! Ich nimme ihn derowegen an auß selbst eigner gerechter Raach über meine Sünden, zur Straff derselben, zur Genugthuung für selbe, und zur Außlöschung, oder wenigist Minderung meines Fegfeurs, so mir zur Bezahlung meiner Schulden bevorstehet; wiewohl

wohl ich mich auch in diser Straff deinem heiligsten Willen, und strenger Gerechtigkeit vollkommen unterwerffe. Du bist gerecht / O HErr! und recht ist dein Gericht. Psalm. 118. Gantz gern lasse ich durch den Todt meine Seel scheiden von ihrem Leib, zur Straff / weil beyde so offt wider Dich zusamen geschworen, und sich mit einander verbunden haben zu deiner Beleydigung! Mit gelassenem Gemüth neme ich an die Trennung meines Hertzens von allem, was es geliebet, zur Straff / daß ich offt selbes mehr geliebt, als Dich O mein Eintzig-bester, getreuist- und beständigster Freund! Ich will (wie es mir so wohl als anderen widerfahren wird) durch den Todt in Vergessenheit gestellet, und aus allen Hertzen verbannet werden, Tanquam mortuus à corde. *Psal.* 30. Weilen ich so selten an Dich gedenckt hab! Bereitet bin ich meines Gelts und Guts durch den Todt beraubet zu werden, zur Straff: daß ich selbes

bes so unordenlich gesucht und geliebet! Es verwese und vermodere diser mein sündiger Leib, und werde fein tieff in die Erden verscharret, Destruatur! destruatur corpus peccati. *Rom. 6.* Weil er so geil, und in das Irrdische so tieff versencket ware! O wie reuet mich alles dises aus Liebe Deiner, O höchstes Gut, welches ich dardurch verachtet! Ich will dich aber an mir selbst gerochen haben: Da ich den Todt als einen Scharffrichter wegen meiner Missethaten gantz willig annimme; mit vestem Vorsatz, durch die übrige villeicht sehr kurtze Zeit meines Lebens das jenige nit mehr zu begehen, was ich jetzt schon verlange durch den Todt selbst einstens an mir abgestrafft zu werden, Amē.

2. Nimme den Todt an mit diser Meynung: damit du nit mehr sündigen könnest. Du wirst zwar nit länger leben / aber auch nit länger GOtt beleydigen. Was Glück! Erwecke auch ein hitzige Begird GOtt anzuschauen/ und spreche also:

O mir lieber, mir erwünschter Todt, weil er mich übersetzet in jenes seelige Land (solt es auch das Fegfeur seyn) Wo man GOtt nit mehr beleydiget! Ich hasse dises Leben nit, weil es so vill zu leyden darinnen absetzet: villmehr tröstet mich solches in disem Elend, und ist eine nit geringe Erquickung meines Hertzens, wann mir einfallet: wenigist, so lang ich lebe, kan ich meinem GOtt zu lieb noch etwas leyden. Non mori, ſed pati! sage ich alsdann: Nit sterben, sondern leyden; Aber dises schröcket mich, daß, so lang ich lebe, ich noch sündigen, ich aus deiner Gnad und Liebe, mein GOtt! fallen könne. O dann! so will ich sterben, und gern sterben, damit ich in dem Stand jener glückseeligen Ohnmöglichkeit setze, Dich nicht mehr beleydigen zu können. Ich verlange jenes Grab, von deme dein Ambrosius: Mors eſt vitiorum ſepultura. Der Todt ist ein Begräbnuß der Sünden. Der Todt ist auch ein

Todt

Todt des Sündigens; dessentwegen ist er mir willkomm. Du bist mir ja lieber, O höchstes Gut! als mein Leben? noch lieber, als ein Leben in der Sünd, ja auch nur mit Gefahr der Sünd? wiewohl mir auch ein Leben ohne Sünd, und ohne dero Gefahr, nit so lieb muß seyn, als du, mein GOtt! zu Dem ich durch den Todt gelange. O Sterben! Sterben! du bist jenes glückseelige Thor, durch das ich eingehe zu ewiger Anschauung, Besitzung, und vollkommener Liebe des allerhöchsten Guts. O GOtt! Ostende mihi omne bonum! Zeige mir alles Gut! das ist, Dich selbst, der Du alles Gutes bist, von dem all Gutes her / ohn deme nichts gut ist! Ich verlange nach dir, O Leben meiner Seel! O Leben, durch das ich lebe, und ohne dem ich sterbe! Wann wird ich komen und erscheinen vor jenem allerschönsten Angesicht? wann wird ich meinen JESUM auch in seiner heiligisten Menschheit sehen, wann jene Wunden

den erblicken, die er für mich annoch traget, aber heller als die Sonne? Ich ruffe mit dem H. Martyrer Ignatio: Ignis, crux, bestiæ, & tota tormenta diaboli in me veniant: tantùm ut Christo fruar! Feur, Creutz, wilde Thier, und was die Höllen Peynliches erfunden, alles das kome über mich: wann ich nur Christum geniesse! Amen.

3. Sterbe zur Ehr GOttes / und zu einiger Ersetzung und Ergäntzung der verletzten Göttlichen Ehr durch so vill Unbilden / die seiner Majestät zugefügt worden von dir / und anderen. Schlachte darum dein Leben / und mache daraus ein Opffer der Glory GOttes, sprechend:

Ich will sterben zu deiner Ehr / O allerhöchster, nit nur dises meinigen, sondern viller 1000. anderer und besserer Lebens-Opfferen würdigster GOtt! Ich wünsche, daß ich in jenen allen gestorben wäre, die Dich mit einem in deinen Augen

kostbahren Todt jemahl geehret haben! Wann ich vor allen meinen Wercken sagen solte: Alles zu grösserer Ehr GOttes! in allem seye GOtt gelobt / und gebenedeyt! So sage ich dises, und will es gesagt haben auch vor meinem letsten Augenblick: Mein Todt gereiche zu Deiner grösseren Ehr/ O GOtt! Auch in- und durch meinen Todt seye Du gelobt und gebenedeyt! Und wie glücklich wäre ich, wann ich mit meinem Leben ein Schlacht-Opffer machen kunte Deiner Glory; also, daß ich einiger massen ersetzen und ergäntzen kunte Deine durch so vill Schmahen und Unbilden verletzte Ehr, O hoch- und vill von mir und anderen beleydigter GOtt! oder, daß ich durch Auffopfferung meines Lebens einige Sünd verhinderen kunte, wie gern wolte ich solches geben! Was Gnad für mich, wann ich sterben kunte in Außrottung eines Lasters, in Verthätigung einer Tugend, des Glaubens, der Reuschheit, der Gerech-

tig

tigkeit, Warheit, 2c. oder in Darbietung meines Lebens für ein anderes weit edleres, und dem gemeinen Besten vill nutzlicheres Leben, welches eine Person führet, die noch vill auf diser Welt zu Deiner Ehr, O GOtt! würcken, und außrichten kan. Nimme, O HErr! wenigist meinen guten Willen an zum Vergnügen, Lust, und Wolgefallen deines allerheiligsten Hertzens, welches ich unter so villen Sünden und Verletzungen mit disem meinem Lebens-Opffer zu trösten begehre; weil auch ich wünsche aus jenen deinen Dieneren zu seyn, von denen geschriben stehet: In servis suis consolabitur DEUS. 2. *Mach.* 7. GOtt werde in seinen Dieneren getröstet seyn. Hoffe, daß auch Du einstens deinen Diener trösten werdest, wann er von allem menschlichen Trost (den er auch nit suchet) verlassen, allein von Dir wird wollen getröstet seyn, O DEUS totius consolationis! 2. Cor. 1. O GOTT alles Trosts! Amen.

Der

Der Andere Tag.

Vormittag.

I.

ANhörung einer Heil. Meß / als wann es die letzte wäre.

2. Die gewöhnliche Meynungen für dises H. Meß-Opffer solst du also anordnen:

Ich will durch dise Meß GOtt anbetten / und verehren als HErrn über Leben und Todt.

Ich sage dardurch Danck um den Todt / um Gedächtnuß desselben / um die bißhero verlohene Zeit Buß zu thun.

Ich suche zu erlangen einen H. Todt in- und aus Liebe GOttes.

Ich will dardurch genugthun für meine Sünd / und dero Straffen.

3. Bey dem Offertorio opffere dich selbst / und lege den Schlüssel deines eignen Willens zu der Hostie auf die Paten.

Bey

Bey der Auffwandlung bitte zu sterben in der Liebe und Gnad GOttes: ja aus Liebe.

Bey dem Pater noster mache alle Bitten zu guten Meynungen für deinen Todt/ Exempel-weiß: Ich will sterben/ damit dein Nam geheiliget werde; damit mir dein Reich zukomme: nit so fast/ damit mir/ als villmehr/ damit förderist Dir wohl seye auch von mir/ und meinem ewigen Lob/ und Liebe! Ich stirbe/ damit dein Will geschehe/ und so fort/ ꝛc.

Bey der Communion des Priesters erwecke eine geistliche Communion nach der Weiß/ die ich ein anders mahl in drey Grad oder Stafflen vorgeschriben hab; sonderbar lasse dir befohlen seyn den andern Staffel von der Begird sich mit Christo zu vereinigen in der Glory.

Unter Tags.

1 SEtze dir selbst ein Testament auf/ oder erneuere ein schon gemachtes (sihe zuletzt dises Büchleins) diß seye dein letster Will.

2. Mit Cardinal Bellarmino vermache dein Hertz deinen zwey Allerliebsten/ JESU CHRISTO, und MARIÆ seiner Mutter.

3. Ubermache dein Liebe gegen GOtt deinem gantzen Hauß / damit alle in selbigem GOtt lieben. Lehre sie eben dise Weiß sich zu einem Heil. Todt vorzubereiten. Wem vermache ich die Liebe? ruffte in seiner Sterb-Stund der seelige Edelmann Joan. Bapt. Vitellius: Du vermache es denen Deinigen.

Abends.

I.

1 ERwecke neue 3. Meynungen/ deinen künfftigen Todt kostbar zu machen und zu heiligen. Nimme den Todt an / als ein Recht, so der grosse GOtt über dich hat / als HErr über Leben und Todt. Gib GOtt / was GOttes ist. Dein Leben ist nur ein gelihenes Gut; stelle es Ihm zuruck / wann Er es fordert / sage:

Ich komme heut widerum für deinen

nen Thron, O unendliche über Leben und Todt herrschende Majestät! damit ich wie gestern meinen künfftigen Todt mit etlichen Dir wolgefälligen Meynungen heilige, und Helden-mässig mache. Ich nimme den Todt an als ein Recht, so Du als vollkommner HErr über mich, Deine Creatur hast, die Du aus nichts erschaffen, und mit der Du umgehen kanst nit anderst als ein Hafner mit seinem Geschirr, so er wider zerbrechen kan, wann es ihme beliebet. Es braucht bey mir kein andere Ursach zu sterben als 2. Wort, die Du in der Schrifft so offt widerholet: Ego Dominus. Ich der HErr. Mit diser Antwort müste ich zufriden seyn, wann ich einen Bildhauer fragte, warum er seine höltzerne Bild-Saul ins Feur werffe, und also verderbe? Ich bin Herr/ kunt er mir sagen: ich hab sie gemacht, und kan sie wider zu Grund richten. Und dises Bild zwar hätte doch einige Ursach sich wider seinen

nen Meister zu beklagen: daß er ihme das Weesen des Holtzes neme, so er ihme nit gegeben. Aber wañ Du, mein HErr und Schöpffer! mir mein Leben, ja Weesen, nimmest: Gleichwie Du mir nichts nimmest, was du mir nit gegeben; also kan ich mich nit beklagen, daß du mir unrecht thust; Dominus omnium es. bekenne ich mit dem frommen Mardochæo *Esth. c.* 13. Du bist ein HErr über alle! Du kanst machen mit uns allen, was du wilst, weil du uns alle gemacht hast, Ipse fecit nos. So erkenne ich auch vor Engel und Menschen, daß du, O mein HErr und GOtt! Recht habest über mein Leben, als über ein gelihene Sach, die du zuruck forderen kanst, wann es dir beliebt. Ich dancke Dir, daß Du mir so lang gelihen, was Du tausend anderen, welche Dir weit besser, als ich gedienet, so bald entrissen. Ich halte es mit meinem JESU im Evangelio: Gebt GOTT/ was GOttes ist. Mein Leben ist GOt-

GOttes, Jhme gehört es zu, nit mir. So gib ich es dann Jhme, und stelle dises Gut seinem HErrn zuruck, Amen.

2. Sterbe auß Befelch GOttes/Jhme zu gehorsamen. Sage / was dein Heyland hat sagen wollen / da er am Creutz sein Haubt neigend den Geist auffgeben: Wie mir der Vatter befohlen hat, so thue ich. Lasse nit ein Stäublein deines eigenen Willens in dir / und seye bereit zu sterben / wann, wo, wie, in was Schmertzen GOtt will. Rede in aller Unterthänigkeit also zu Jhme:

O König der Königen, und HErr der Herrschenden, dessen Befelch alles gehorsamen muß, und dessen Willen niemand widerstehen mag: Ich untergibe mich deinen heiligisten Anordnungen, und wurde mich selben, wann ich auch kunte, nit entziehen. Ich stirb, weil Du es also befilchest. Ergibe mich auch in alles, was Du mit denen Schmertzen meines Leibs, letster Kranckheit,

heit, Orth, Zeit, und anderen Umständen beschlossen hast: und gleichwie ich in meinem Leben offt sage: Was / wie / und weil du wilst / das seye immerzu mein Meynung in all dem / was ich leyd / oder thue: Also will ich es auch für meinen Todt gemeint haben. Ich sage mit deinem Heil. Francisco Salesio: Dein Will ist die Königin meines Willens; und wurde mir das Fegfeur anstatt eines Paradeyß seyn / wann Du woltest / daß ich in jenem ehender / als in disem wäre. Ich begehre mit jener gottseeligen Gräfin von Monte Acuto in meinem Sterb-Beth nichts anders, als daß man für mich bette, oder Meß lese: Damit nit ein Stäublein meines eigenen Willens in mir überig bleibe. Mit disen heroischen Ergebungen vereinige auch die meinige: sonderbar mit jener meines Heylands auf dem Oel- und Calvari-Berg; auch ich sage: Vatter! nit mein Will geschehe / sondern der Deine! auch ich, wann sich mein Haupt in den Todt neiget,

get, will so vill sagen, was mein JESUS an dem Creutz, da Er Inclinato capite, mit geneigtem Haupt den Geist auffgeben: Wie mir der Vatter befohlen / so thue ich. So sterbe dann auch ich auf Befelch meines himmlischen Vatters! Nichts soll mich auffhalten, nit die Forcht des scharffen Fegfeurs: auch disem unterwiffe ich mich, weil es der gerechte GOtt also will. Nit die Hoffnung, mehrer Verdienst zu samlen, und noch besser in der Tugend zuzunemmen: eben dises ist mein gröster Zunahm, daß ich sterben will, wann / wie / und weil es mein GOtt will; und verlange auch so gar keinen höheren Staffel im Himmel als mir von Dir, O GOtt! verordnet ist. Mehr gilt bey mir dein heiligistes Wohlgefallen, als mein eigene Glückseeligkeit. Sicut fuerit voluntas in cœlo, sic fiat! ruffe ich mit jenem Machabæischen Helden: Wie es im Himmel gefällig / also geschehe es / Amen.

3. Ster-

3. Sterbe auß reinister Meynung einer Heroischen Liebe. Vereinige dises dein Lebens-Opffer mit dem Opffer Abrahams. Dein Leben ist dein Isaac, das Liebste / so du hast. Christus sagt selbst: Man habe kein grössere Lieb, als wann man sein Leben dargibet für seine Freund. Ist nit Er selbst dein bester Freund? So gebe dann dein Leben für Ihn auß Liebe Seiner / und gebrauche dich folgender Wort:

O Geliebter meiner Seel! Ich halte den Todt auch deßwegen für recht annehmlich, weil ich dardurch zeigen kan, wie sehr ich Dich liebe. Liebers hab ich nichts, als mein Leben. Wann du nun mich auf die Prob setzest wie den Abraham, und von mir meinen Isaac verlangest, das Liebste nemlich, so ich habe, sihe, da ist mein Leben. Ich gibe Dir solches nit aus Noth, sondern aus Liebe, und wünsche, daß ich dises Opffer mit so helden-müthigen Gedancken und Tugenden begleitete, als Abraham das Seinige.

Was

Was sihe ich aber nur auf das Opfer des Bergs Moriå, indem ich ein weit edleres finde auf dem Berg Calvariæ? Mein JESUS stirbt, und stirbt aus Liebe, und aus Liebe meiner! Er stirbt: warum solt nit auch ich sterben wollen? Mein Leben ist ja der Welt nit nutzer, als sein Leben, dessen jeder Augenblick von unendlichem Werth? dannoch hat Er selbes hergeben, und geben aus Liebe meiner! Solte ich das meine nit dargeben aus Liebe Seiner? Ich gibe es, und gibe es aus Liebe dessen, der mich biß zum Todt geliebet? Amore amoris tui moriar, sag ich mit jenem Liebs-Seraph auf Erden Francisco: Qui amore amoris mei dignatus es mori! Auß Liebe Deiner Liebe will ich sterben / der Du aus Liebe meiner zu sterben Dich gewůrdiget hast! O JESU! Du bist gestorben fůr mich, da ich dein Feind ware, und hast mehr gethan, als Du von der grösten Liebe erforderet hast, da Du in deinem Evangelio Dich ver-

vernemmen liessest: Ein grössere Liebe hat niemand / als der sein Leben dargibt für seine Freund. Du hast dein Leben für deine Feind gegeben: Ach solt ich meines nit geben für meinen Freund, und zwar für den allerbesten, welcher, wann ich in meinem Tod-Beth von allen anderen Freunden wird verlassen seyn, allein bey mir bleiben, und außdauren wird: da ich ein Crucifix vor mir sehen, oder in den Händen wird halten können. O daß ich alsdann sturbe in einem Liebs-Kuß! O daß ich, wie ich gestern alle Stund gebetten, abtruckte in einem würcklichen Act der Liebe! O daß mir die Liebe den Garauß machte! Hab ich mein Leben nit angefangen mit Lieben, so will ich es doch enden mit Lieben. Und das Leben zwar wird ich enden, aber nit die Liebe, die ich im anderen Leben fortsetzen wird desto vollkommener, wann beydes gleich bey einander ist: Dissolvi, & esse cum Christo. *ad Philip.* 1. Auffgelöset werden / und

und mit Christo seyn. Umb welche Gnad ich Dich, mein GOtt! eyfferigist bitte: nit deßwegen, damit mir nit übel in jenen heissen Flammen des Fegfeurs, sondern damit Dir desto ehender von mir und meiner im Himmel weit vollkommeneren Liebe wöhler seye, O höchstes Gut! weil Du dises verdienest wegen Deiner selbst: indem Du bist, was Du bist, und dises Dir selbsten bist! Amen.

NB. P. Carolus Roland, ein Niderländer/ auß der Gesellschafft JESU, hatte sich mit einem Gelübd verbunden zu einer sonderbaren Andacht gegen jener Heil. Liebs-Heldin/ der Büsserin Maria Magdalena, von welcher die Warheit selbst Zeugnuß gegeben: *Dilexit multùm*: Daß sie vill geliebt habe. Er fastete jährlich an dem Tag vor ihrem Fest: Damit/ wie er sagte/ durch ihre Fürbitt ich sterbe in einem Act der Liebe GOttes. Er hat es auch erhalten: indeme er den 11. Junii 1623. gestorben ist *in flagrantissima Divini Amoris significatione*: Under den Zeichen der hitzigsten Liebe gegen GOtt: wie von ihme schreibet Joan. Nadasi in Anno Dier. mem. p. 309.

Der Dritte Tag.

Vormittag.

1.

BEicht / als wann es die letste wäre. Stelle es also an / daß diser Dritte Tag ein Sonn- oder Fest-Tag seye / an deme du ohne das beichtest. Frage dich / ob du dir nun getrauetest zu sterben? Ist nichts mehr / so dich irret? Neben der Buß vom Beicht-Vatter / nimme den Todt selbst für eine Buß an.

2. Communiciere / als wann es die letste Communion wäre. Ersetze die Mängel und Lauigkeiten der vorigen Communionen. Befleisse dich einen Ablaß zu gewinnen. Bitte / daß du nit sterbest ohne letste Heilige Sacramenten; verehre dessentwegen die Heilige Barbaram.

3. Nach dem Exempel Ertz-Hertzogs

Leo-

Leopold Wilhelms/ gibe dir selbst auf gewisse Weiß die Letste Oelung; nit daß du das H. Oel/ oder jene Sacramentalische Form brauchest; sondern das Heil. Creutz-Zeichen reumüthig auf die Augen/ Ohren/ Mund/ Händ/ und Hertz machest/und sprechest: Durch sein Heil. Creutz und Todt vergebe mir JESUS, was ich mit dem Gesicht, Gehör, Zung, Händen, Gedancken, und Begirden gesündiget habe. Dise Weiß heisset gut P. Gobat Tract. VIII. Cas. XXII. N. 904. und gemeldter Ertz-Hertzog hat neben dem Creutz-Zeichen auch das Weyh-Wasser gebrauchet.

Unter Tags.

I.

GJbe dir um einen Todten-Hauß-Rath. Hast du ein Crucifix, welchem ein vollkommener Ablaß verlyhen? Hast du ein geweyhte Kertz? zünde sie an/ halte sie so lang in der Hand/ biß

du darbey den Glaub in GOtt gesprochen. Etliche lassen ihnen ihre Monat-Heilige zu ihrem Sterb-Beth / ja mit sich ins Grab bringen. Es gibt ein Toden-Rosenkräntzel / in welchem man Anfangs und zu End das Gloria Patri, &c. bey denen grösseren Ringlen dise Wort bettet: HErr JESU Christe! durch deinen Heil. Todt verleyhe mir einen guten Todt. Bey den kleineren:

O Voll der Gnad und Gütigkeit,
O Mutter der Barmhertzigkeit,
Bewahr uns vor dem Höllen-Schlund,
Und nimm uns auf zur Todtes-Stund!

2. Trage Sorg um deine Todten-Kleyder: um das weisse Kleyd der Genad / Purpur des Bluts JESU Christi, Verdiensten der lieben Heiligen / sonderlich deiner Patronen / und um den Schutz-Mantel MARIÆ. Die Entblösung von allen Creaturen / und deren Liebe / soll auch eines diser Todten-Kleyder seyn.

3. Dein

3. Dein Todten-Bahr und Grab soll seyn das Creutz Christi/ die Wunden Christi / der Abgrund Göttlicher Barmhertzigkeit / &c.

Abends.

I.

VEreinige deinen Todt/ letstes Leyden / und Schmertzen / deine letste Gedancken / Wort und Werck / alle Umständ / Theil und Minuten deiner letsten Kranckheit mit dem Leyden / und Todt deines Heylands JESU Christi; mit dem Liebs-Todt seiner H. Mutter/ und dem Marter-Todt so viller Heiligen Liebs-Helden. Du kanst dise Meynung folgender Gestalt erwecken:

Mein HErr! mein GOtt, und alles! weil ich gar so arm, und bedürfftig bin, darff ich mich wohl aus frembden Gut reich machen? Darff ich meinen künfftigen Todt frucht- oder kostbahr machen, erheben, adlen, und heiligen durch und

in dem Todt meines Erlösers selbst, seiner Mutter, und anderer Heiligen? Ich halte darfür, Du sagtest ja zu disem Fortel, meine Armuth dardurch zu bereichen. Wohlan dann, mein JESU! Ich vereinige das Opffer meines Todts mit dem edlesten Opffer deines Heil. Tods, und nimme meinen Todt an mit jenen heiligisten Meynungen (so vill ich deren mir zueignen kan, und darff) mit denen Du deinen Todt von dem himmlischen Vatter angenommen hast. Ich vereinige die Schmertzen meiner letsten Kranckheit mit deinen Schmertzen; Mein Angst mit deiner so bitteren Todts-Angst, und den letsten Stoß, den mir der Todt geben wird, vereinige ich mit jenem letsten Stoß, den Dir Todt und Liebe zugleich in dein liebes Hertz gegeben. Auch ich sage: Pater, in manus tuas commendo spiritum meum! Vatter! in deine Händ befilche ich meinen Geist! Alle Umständ, Theil, Minuten, meine Gedancken, Wort und

und Werck in meinem letsten Leyden beklehde und ziere ich, da ich selbige vereinige mit deinen Wercken, Worten, Gedancken am Creutz und jenen 3. Stunden der schmertzhafftisten Todts-Angst. Ich fasse, so zu reden, jene kostbahre Bluts-Tropffen auf, die so häuffig von deinem Creutz gerunnen; eigne es mir, und meinem Todt zu; und bitte Dich durch deine unendliche Liebe, Du wollest dise mein arme, von Dir so theur erkauffte Seel nit lassen zu Grund gehen! O JESU! dein Todt seye mir der Anfang eines besseren und ewig-glückseeligen Lebens, Amen.

So vereinige ich auch meinen Todt mit dem Todt deiner heiligisten Mutter, welche zwar wahrhafft gestorben, damit sie ihrem liebsten Sohn desto gleicher wäre; aber nur auß Zwang und Hefftigkeit der Liebe, durch die sie verzehret worden. Lasse mir selbe, ich bitt, zukommen als eine Mutter, sage auch

mir

mir: Ecce Mater tua! Sihe dein Mutter! schicke sie mir als ein sonderbahre Patronin der Sterbenden, zu der ich so offt gesprochen: Heilige MARIA, Mutter GOttes / bitt für uns arme Sünder / jetzt / und in der Stund unsers Absterbens. Wie? wann das jetzt / und die Stund meines Absterbens gleich bey einander, und die Stund meines Absterbens jetzt wäre; was wurde ich wünschen gethan zu haben, damit ich deine Mutter zur Patronin hätte? Nemlich eben das, was einer ihrer grossen Dieneren Franciscus Costerus S. J. in seinem Sterb-Beth bezeuget, als man ihn fragte, was MARIÆ für ein Andacht am liebsten? Ein beständige / sprache er, wann es schon wenig ist. O das will ich mir lassen gesagt seyn. Heut noch mache ich den Anfang: und solt es nichts anders seyn, als daß ich nur täglich zu beyden meinen Geliebten spreche, was jener heilig-mässige Alphonsus Rodriquez: JESU & MARIA!

dul-

dulcissimi amores mei! patiar, moriar ego amore vestri! totus sim vester, nullus meus! O JEsu MARIA! mein süssiste Liebe! für beyde ich leyde / mein Leben ich gibe! nit mein / ach nit mein! gantz Euer will ich seyn! Amen.

Endlich, O König aller Heiligen! vereinige, adle und heilige ich meinen Todt mit jenem Todt, von deme David: Daß er kostbahr seye in deinem Angesicht. Psal. 115. und das ist der Todt deiner Heiligen, deren so vill 1000. gestorben eines herzlichen Liebs- und Marter-Todt; alle aber in deiner Liebe und Gnad. Ich nimme sie zusamm, bekleyde mich mit ihren Verdiensten, begehre zu sterben, wie sie, und auch deßwegen, damit ich selbe desto ehender sehe, grüsse, und Dich, O höchstes Gut! samt ihnen vollkommener ehre, lobe, und liebe. Auch ich sage, was einer diser Helden, der H. Martyrer Cyprianus, da man ihme mit dem Todt drohete: Ego DEUM meum adoro, ad quem tota mentis avi-

ditate

ditate festino. Ich bette meinen GOtt an / zu dem ich eyle mit gantz begierigem Hertzen! Amen.

2. Vor dem Schlaff (welches du auch an vorgehenden 2. Tägen thun kanst) bette die so genannte Commendationem Animæ, oder Empfehlung der Seel eines Sterbenden; wenigist etwas darvon. Oder / wann du jenes nit bey Handen / die Lauretanische Litaney. Erwecke die Theologische Tugend-Act: Glaub, Hoffnung, Liebe. Setze eine vollkommene Reu hinzu / und bestättige mit einem eintzigen Seufftzer alle Heil. Meynungen / die du für deinen Todt seithero gemacht.

3. Ehe du in dein Beth gehest / knye zuvor nider / und sage mit dem Heil. Jüngling Stanislao: HErr! wann es Dir gefällig, daß ich auß disem Beth nit mehr auffstehe, so geschehe dein Will. Befleisse dich alsdann einzuschlaffen in heiligen Gedancken / und denen Worten: Heilig, Heilig, Heilig, oder: JESUS, Maria, Joseph! oder / wie du am ersten Tag / am 3. Blatt / zu

zu jeder Stund gesprochen: Ich bitt mein HErr und GOtt! rc.

Beati mortui, qui in Domino moriuntur. *Apoc.* 12.

Seelig die Verstorbene, die in dem HErrn sterben.

Quis mortuus mori poteſt? Illi ſunt beati, & illi in Domino moriuntur, qui priùs moriuntur, &c. *S. Ambroſ.*

Wer ist, der, obwohl schon gestorben, noch sterben kan? Dise seynd es, und dise seynd seelig, und sterben in dem HErrn, welche vor ihrem Todt sterben, rc. Nemlich durch ein öfftere Vorbereitung zu einem heiligen Todt.

NB. 1. Alle dise drey Täg hindurch nimme dir ein viertel Stund vor / und lese etwas aus einem Buch von dem Todt / von der Ewigkeit / Höllen-Peyn / ewigen Freuden / rc.

2. Wem es also beliebt / der kan an

einem darzu erwählten Soñ- oder Fest-tag gar leicht alle 3. Tag-Reisen auf ein-mahl / und dises monatlich verrichten.

4. Gibe einiges Allmosen. Die see-lige Ida hat die Todtenbahr / die sie ihr machen lassen / mit allerhand Allmosen angefüllet / und selbes denen Armen nachmahls außgetheilt.

Allerley andere Gottseelige Ubungen, auß denen etliche durch dise drey Täg können vorgenom-men werden.

1. DJe 7. Buß-Psalmen betten / nach dem Exempel des sterbenden Heil. Vatters Augustini, der zu sagen pflegte: Niemand / auch wer sich keines Lasters schuldig weißt / soll ohne Buß aus disem Leben gehen.

2. Das Geistliche Testament des Heil. Caroli Borromæi lesen / oder ein anderes derglei-chen / wie jenes schöne ist in dem Heil. Jahr P. Pauli de Barry auf den 30. *Decemb. fol.* 932. *Edit. Col.* oder jenes P. Antonii Sucquet: beyde vortrefflich.

3. Sich zuweilen bey seinen Wercken fragen: Wurdest du das thun / wann du heut noch sterben müßtest? nach der Lehr des Bernardi.

4. Einen GOttes-Acker / oder jenes Orth besuchen / welches man für seine Grabstatt erwählet hat / oder vermuthlich bekommen wird / nach dem Beyspihl des Closters zu Claravall, wo / so bald einer begraben wird / alsogleich ein anderes Grab für den nächst-sterbenden Geistlichen eröffnet wird; welches ein jeder im Closter täglich so besuchet / als wann es für ihne bereitet wäre / und um einen seeligen Todt bettet.

5. Für jene eyfferig betten / welche dise 3. Täg in dem letzten Todts-Kampff sich befinden werden: nach dem Beyspihl des Edlen Spaniers Joan. de Vilela; der zum Lohn dises Liebs-Wercks einen heldenmüthigen / frölichen / heiligen Todt genommen.

6. Der lieben Seelen im Fegfeur nit vergessen: dann einer auß den ersten Früchten der Barmhertzigkeit gegen selbe / ist ein glückseeliger Todt.

7. Wann es seyn kan / bey einem Sterbenden dise Täg zugegen seyn / auf seinen letzten Streitt Acht haben / und gute Gedancken für sich herauß ziehen.

8. Vor einen Todten-Kopff sich ein Zeitlang stellen / und etlich schöne Lehr-Stuck von ihme gleichsam anhören / von der Eytelkeit dises Lebens / von denen Freuden / und Peynen des anderen / ꝛc.

9. Wann dise Täg einem Sterbenden oder Verstorbenen außgelitten wird / nit nur für ihne betten / sondern auch in sich einen heiligen Neyd erwe-

erwecken um das Glück / so er hat / ehender bey Christo zu seyn! alsdann ein Crucifix-Bild ergreiffen / und mit dem Gottseeligen P. Julio Fatio S. J. sprechen: *Inter brachia Domini mei (mei! mei!) & vivere volo, & mori cupio.* In den Armbden meines HErrns (meines! meines! meines!) will ich leben / und sterben!

10. Weil der Heil. Franciscus Sales. gesagt: **Wer wohl sterben will / müsse den Todt lieb haben.** Rede man mit dem Todt liebkosend / wie ein Heil Vatter Hieronymus, und ein seelige Catharina von Genua, die ihne ihren Freund / Bräutigam / ihren Schönsten / ihren Liebsten / ꝛc. genennet / bittend / er wolle sie bald zu GOtt führen!

11. Bey dem Auffstehen und Schlaffengehen an jene Wort Isaiæ c. 14. gedencken / welche einen grossen Sünder bekehrt haben: **Die Maden werden dein Beth seyn / und die Würm deine Decke.**

12. Wann man dise 3. Täg für ein Crucifix-Bild gebet / spreche man mit jenem frommen Ordens-Mann / welchem deßwegen / wie er selbst bezeuget / die Straff seines Fegfeurs nachgelassen worden: **O HErr JESU Christe! durch jenes bittere Leyden / so Du am Creutz hangend außgestanden / sonderlich als dein Heiligste Seel von deinem Leib geschiden / erbarme Dich meiner Seel in ihrem Abscheyden / Amen.** *Specul. Exempl. Dist. 6. c. 10. Cæsar. L. 12. c. 51.*

Zweyter Theil.

Der Getreue Weegweiser.

Damit du / lieber Leser! auf deiner Reiß in die Ewigkeit nicht in dem Fegfeur einkehren dörffest / sondern ohne Umweeg dem Himmel Schnur-grad zuwanderen könnest; so bediene dich folgenden Weegweisers / und folge seinen getreuen Anleithungen.

Anleithungen denen Peynen des Fegfeurs zu entgehen.

Es ist ein unfehlbarer Glaubens-Articul / daß alle auch mindeste Sünden / so auf diser Welt nit vollkommen abgebüsset worden / in der andern Welt von der so strengen Gerechtigkeit GOttes im Fegfeur abgestraffet werden: allwo nach Zeugnuß der

der Heiligen Vätteren / benantlich Augustini, Cyrilli, und anderer / eben jene unbegreiffliche Schauder-volle Peynen sich einfinden / welche in der Höllen seyn; nur mit dem Unterscheid / daß dise in der Höll ewig dauren / jene aber in dem Fegfeur zu seiner Zeit vollendet werden. Ist also die Meynung des Englischen Lehres nur gar zu gewiß / so behauptet / daß die mindeste Peyn des Fegfeurs die grausameste diser Welt übertreffe. Wer demnach sich selbsten liebet / und einem so erschröcklichen Peynen-Orth entfliechen will / muß ihme nit schwer fallen lassen / sich folgender Mittel zu bedienen / allzeit ingedenck / daß ein theures Gut nur mit grossem Unkosten eingehandlet werde.

Erste Anleithung.

VOr allen must du / lieber Christ! eben darumb / weil du ein Christ / ernstlich nach einem Christlichen Lebens-Wandel trachten; sintemahlen / wie der Heil. Maximus sagt / das gantze Leben eines Christen ein Creutz und Mar-

Marter ist / wann er nach dem Evangelium lebet; die Martyrer aber haben das Privilegium, daß sie ohne Fegfeur in den Himmel abfliegen. Zu disem End hüte dich sorgfältigist von aller freywilligen läßlichen Sünd; dann fürwahr kein Sünd / so gering sie immer scheinet / ist für ein geringes Ubel zu halten / welches ein so Grund-gütiger GOtt in uns / als seinen lieben Kinderen / so scharpff abzustraffen gezwungen wird. Erinnere dich derohalben öffters des Fegfeurs / damit du durch dessen Betrachtung auch den Schatten einer Sünd / so vill es möglich / fliechen mögest: die Gnad GOttes / und deine Mitwürckung machet alles möglich und leicht.

Zweyte Anleithung.

BEfleisse dich die Straffen des Fegfeurs / so du durch deine schon begangene Sünden verdienet / auf diser Welt gantz und vollkommen außzulöschen: welches geschihet durch der heiligen Gedult in Creutz und Widerwärtig-

tigkeiten / die du aus Liebe GOttes zu Abbüssung deiner Sünden mit demüthig-ergebenen Hertzen übertragen/und GOtt zu disem End auffopfferen sollest. Das heisset aus denen Dörneren Rosen sammlen / so nur die gescheide / und ihres geistlichen Interesse beflissene Menschen zu thun wissen. Dises Mittel / welches du beständig an der Hand hast / lasse dir sonders befohlen seyn / öffters auffruffend zu GOtt: O HErr! hier geißle, hier schneyde, hier brenne, auf daß Du mich alldorten in deinem Zorn nit ergreiffest. Ven. Beda supr. Psal. 37.

Dritte Anleithung.

WAsche deine Seel öffters in dem theuren Blut Christi JEsu / so da geschihet durch öffteres andächtiges Beichten und Comunicieren; gestaltsam hierdurch neben der Schuld allzeit auch ein Theil der zeitlichen Straff nachgelassen / und die Seel mit neuen Gnaden gestärcket wird / die Sünd mehr und mehr zu fliechen / und einen schuldigen Lebens-Wandel zu führen

Vierte Anleithung.

TRage hertzliches Mitleyden mit denen Armen Seelen im Fegfeur/ und zugleich einen unermüdeten Eyffer ihnen aus ihren Flammen heraus zu helffen; allermassen die ewige Warheit uns versicheret: Mit was Maas wir werden außgemessen haben, mit eben selber uns werde eingemessen werden. Luc. 6. v. 35. Unmöglich kan GOtt eine Seel in einem so peynlichen Kercker längers seuffzen sehen / so aus Liebe seiner bey Lebszeiten denen armen Seelen mitleydige Hülff geleistet. Derowegen befleisse dich den monatlichen Seelen-Ablaß fleissigist zu gewinnen/ ja (welches die höchste Vollkommenheit einer heroischen Liebe ist) die Genugthuung von allen deinen guten Wercken aus Liebe GOttes ihnen zu schencken. Glaube sicherlich / du verliehrest nit / was du GOtt selbsten in seinen mindesten (das ist in denen armen Seelen) schenckest / sondern bekommest dasselbige mit doppeltem Gewinn von einem

nem so freygebigen GOtt wieder zuruck: Seelig seynd die Barmhertzige, dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth. 7.

Fünffte Anleithung.

BEmühe dich deinem Stand gemäß unverdrossen die Ehr GOttes aller Orthen zu beförderen: Also hat es gerathen der Heil. Bernardus, welcher/ als er einstens einen seiner Geistlichen Söhnen embsig arbeiten sahe/ zu ihme gesprochen: Wohlan liebster Sohn/ fahre fort/ und lasse nit nach von deinem Eyffer; du wirst also kein anderes Fegfeur nach disem Leben zu gewarten haben.

Sechste Anleithung.

SUche aus reinister Liebe GOttes/ wo du immer Gelegenheit hast/ Werck der Liebe gegen dem Nebenmenschen zu üben; allermassen die Liebe die Menge der Sünden verberget. Pet. 4. Schätze dir für ein sonderbahres Glück Christum den HErrn in denen

nen Krancken zu besuchen / in denen Armen zu bekleyden / in denen Betrübten trösten zu können / 2c. Hierdurch verpflichtest du JESUM, als deinen zukünfftigen Richter / daß Er mit dir desto milder verfahre. Uber das werden bey disen Liebs-Wercken die Uberwindung seiner selbst / die Demuth / die Liebe GOttes und des Nächsten sonderbahr geübet / lauter solche Tugenden / durch welche die Sünden häuffig abgebüsset werden.

Sibende Anleithung.

GEwohne dich in allem Thun und Lassen einer reinisten Meynung zu GOtt: Also hat es eingerathen Christus der Heil. Magdalenæ von Pazzis, welche / als sie fragte / was für eine Bereitung die beste seye dem Fegfeur zu entgehen / in der Verzuckung mit heller Stimm auffgeruffen: Man muß wandlen mit einer reinen und auffrichtigen Meynung zu GOtt. Dahero sie ihren geistlichen Mitschwesteren immerdar eingebunden / daß sie / so vill

vill es möglich / auch einen jeden Augenblick und mindeste Bewegung des Leibs zur Ehr GOttes richten solten: auf solche Weiß wurden sie Schnurgrad in Himmel kommen. L. 5. Revel. apud Lanciz.

Achte Anleithung.

Uebe dich in stäter Uberwindung deiner selbst / und Verlaugnung deines eigenen Willens / welches Mittel der Heil. Gregorius *l. 4. Dial.* vorgeschriben: Ich sage unverhollen (seynd seine Wort) daß wir nach dem Todt keines Opffers werden vonnöthen haben, wann wir selbsten vor dem Todt GOtt zu einem Opffer werden. Wie dann auch der Heyland der Heil. Brigittæ gesagt: Wer seinen eignen Willen verlasset, und Mir seinem GOtt gehorsam ist, wird den Himmel haben ohne Peyn. *L. 5. Revel.* apud Lanciz.

Neunte Anleithung.

VErzeihe mit Christlicher Großmüthigkeit aus Liebe GOttes deinem

auch ärgsten Feind; also hat Christus einem Edelmann / welcher dem Todtschläger seines Bruders verziehen / die folgende Nacht in einer Erscheinung gesagt: Weil du gester mir zu lieb deinem Feind verziehen / so wisse / daß ich deßwegen die Seel deines ermordeten Bruders dise Stund aus dem Fegfeur erlöset / und auch die Seel deines Vaters von eben diser Peyn befreyet hab; über das lade ich auch dich selbsten ein innerhalb acht Tagen das zeitliche Leben zu verlassen / und die ewige Glory zu geniessen. Wie dises auch geschehen. Daurolt. c. 2. Catech.

Zehende Anleithung.

VErsaume kein Gelegenheit dich der heiligen Abläß / so wohl der vollkommenen als unvollkommenen (die leichter zu gewinnen) theilhafftig zu machen; bedencke aber / daß hierzu vonnöthen / daß du im Stand der Gnaden seyest / und über das die Zuneygung zu jeder läßlichen Sünd / so vill es möglich / ablegest.

Drey=

Eilffte Anleithung.

ERgibe dich einer Stand-mässigen Abtödung / so einem jeden wahren Christen unumgänglich nothwendig ist: Entschlage dich zum öfftern deren sonst auch erlaubten Ergötzlichkeiten / um hierdurch deine Sünden abzubüssen. Trage beständig wachbahres Aug auf all dein Thun und Lassen / sonderbahr auf jene Mängel und Fehler / so mit mehreren bedacht geschehen / welches du allzeit zu Nachts / vor du dich zur Ruhe begibest / in deiner Gewissens-Erforschung leicht ersehen kanst. Lasse in dir nur nichts Böses ungestrafft vorbey gehen / damit du einem so schmertzlichen Feur nichts zu reinigen vorbehaltest / allzeit ingedenck / daß / wie strenger wir gegen uns selbst seyen / desto gnädiger der liebe GOtt mit uns verfahren werde. Wie süß (seynd Wort der H. Theresiæ *in vita*) wird der Todt denen jenigen seyn, welche für alle ihre Sünd Buß gethan haben, und nicht in das Fegfeur kommen därffen. Wann sich die eigene Lieb auf

dises nicht verstehen kan / wie wird sie sich dann verstehen können so unaußsprechliche Tormenten in einer so heissen Gluth leyden zu können / und zwar so lange Zeit ohne einigen Verdienst? Dorten wird ein Stund schwerer seyn (sagt das goldene Büchlein von Kempis) als hier hundert Jahr in der strengsten Buß. Christliche Seel / wann du klug / und dir selbsten lieb bist / so erwöhle aus zweyen Ublen / deren das eintwedere nothwendig / das kleinere / und dencke / was der Heil. Geist durch den H. Paulum gesprochen: Wañ wir uns selbsten wurden richten, wurden wir ja nicht gerichtet werden. 1. ad Corinth. 11.

Zwölffte Anleitung.

TRage endlichen inständiges Verlangen nach der Anschauung GOttes / in welcher hauptsächlich unsere Glückseeligkeit und Freud des Himmels bestehet. P. Joann. Bapt. Sanchez, aus der mindesten Gesellschafft / hat einstens

einem

einem von sich bekennt / daß / wann er gewiß wußte / daß er einen gantzen Tag hindurch nit sterben wurde / der Schmertzen diser Erkantnuß allein erklecken wurde / ihme das Leben zubenemmen; also groß ware sein Verlangen nach der Anschauung GOttes. Dises Verlangen aber muß herrühren aus einer gleichfalls entzündter hefftiger Liebe GOttes / und Verachtung aller zeitlichen Dingen; Krafft desselben wünsche und trachte die Gnad zu haben in dem Todt-Beth durch Außsprechung der Heiligisten Nämen JESU, MARIÆ, und JOSEPH den vollkommenen Ablaß zu gewinnen. Dise unschätzbare Gnad zu erlangen verehre eyfferigist JESUM den Gecreutzigten / MARIAM die Schmertzen-volle Mutter / und den Heil. JOSEPH als den allgemeinen Patron der Sterbenden.

Der jenige nun / welchem dise Mittel zu schwer geduncken / muß ihme gleichwohl belieben lassen / das Fegfeur selbsten (wann er anderst das Glück hat darein zu kommen / und nit villmehr

wegen

wegen so schlechter Sorg seines Heyls zur Höllen verdammet wird) und dessen langwirige unbeschreibliche Qualen außzustehen; da er dann mit seinem Schaden erfahren wird / wie unendlich besser / leichter / und gescheider es gewesen wäre / wañ man sich mit so grossen seinem Vortheil diser von GOtt und den Heiligen eingerathenen Mittlen bey seinen Lebens-Zeiten bedienet hätte. Wann du die zukünfftige Straffen der Höll oder des Fegfeurs ernstlich bedencketest, so glaube ich, daß du gern einen Schmertzen und Mühe außstehen, und keine Strengheit förchten wurdest. Thom. Kemp. *de Imitat. Christi.*

Dritter Theil.

Andachts-Uebungen/ Und Gebätter/

Vor und nach der Heil. Communion, so die edliste Weeg-Zehrung für unsere Reiß in das Hauß der Ewigkeit.

NB. Befleisse dich eine jedwedere Heil. Communion also zu empfangen / als wann Sie die letste wäre / und du gleich darauf sterben müßtest.

Erstes Gebett, vor der Heil. Communion.

Allmächtiger / ewiger GOtt! sihe / ich gehe hinzu zu dem Allerheiligsten Sacrament deines Eingebohrnen Sohns Unseres HErrn

HErrn JESU Christi. Ich gehe hinzu als ein Krancker zu den Artzten des Lebens/ als ein Unreiner zu dem Brunnen der Barmhertzigkeit/ als ein Blinder zu dem Liecht der ewigen Klarheit/ als ein Armer und Bedürfftiger zu dem HErrn Himmels und der Erden. Dahero dann bitte ich die Völle deiner unermessenen Gütigkeit / Du wollest Dich doch würdigen zu heylen meine Kranckheit / zu waschen meine Unreinigkeit / zu erleuchten meine Blindheit/ zu bereichen meine Armuth / damit ich dises edleste Brod der Englen / den König der Königen / und den HErrn der Herrscharren empfange mit solcher Ehrentbietigkeit und Demuth / mit solcher Zerknirschung und Andacht / mit solcher Meynung und Vorsatz / ja mit solcher Reinigkeit und Glauben / wie es deinen Augen zum gefälligsten / und meiner Seelen zum allernutzlichsten seyn kan. Ich bitte Dich / gibe mir die Gnad/ daß ich nit nur das Allerheiligste Fleisch und Blut meines Erlösers empfange/ sondern auch dessen Krafft und Würckung:

ckung: Verschaffe / daß ich den zartisten Fronleichnam / welchen Maria neun Monat unter ihrem heiligsten Hertzen getragen / und mit ihren Jungfräulichen Brüsten gesäuget hat / also empfangen / daß ich verdiene seinem sittlichen Leib einverleibet / und unter seine Glieder gezehlet zu werden. Ach Lieb-vollister Vatter! mache doch / daß ich Deinen inniglich geliebten Sohn / Den ich anjetzo unter dem Schleyer der Brods-Gestalten empfangen / endlich mit entdecktem Angesicht in alle Ewigkeit ansehen möge / Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des Heil. Geists durch alle Zeiten / Amen.

Zweytes Gebett vor der Heiligen Communion.

Die fürnehmste Tugends-Act in sich begreiffend.

Ich armseeligster Erd-Wurm vereiniget mit dem Hertzen MARIÆ, und allen Außerwöhlten / wirffe mich in den Abgrund meines Nichts / und im Namen aller Creaturen bette ich an Dich

Dich Allerhöchsten GOtt Himmels und der Erden.

Ich glaube steiff und vestiglich / daß Du mit GOtt- und Menschheit / mit Leib und Seel / mit Fleisch und Blut / lebhafft zugegen und verborgen seyest unter den Gestalten des Brods. Ich glaube und bekenne alles das jenige / was Du / O GOtt! geoffenbahret / und durch die allein seeligmachende Christ-Catholische heilige Kirchen zu glauben befilchest: dises alles glaube ich / weilen Du die ewige unendliche Warheit und Weißheit bist / so nicht betriegen / noch betrogen werden kan.

Ich hoffe und erwarte von deiner unendlichen Barmhertzigkeit und Güte / O GOtt! alles Gutes / absonderlich aber Verzeyhung meiner Sünden / Beständigkeit im Guten / und das ewige Leben: Du hast solches versprochen / der Du in Haltung des Versprechen unendlich mächtig und getreu bist.

Ich liebe Dich / O GOtt! mein höchstes eintziges Gut! über Alles aus gantzem Hertzen / aus allen Kräfften mei-

meiner Seel / nicht nur wegen denen unendlichen Gutthaten / mit welchen Du mir vorkommen bist / sondern vorderst darum / weil Du in Dir selbst das höchste übernatürlich unendlich vollkommene Gut bist / welches wegen sich selbst verdienet mit unendlicher Liebe geliebet zu werden: Ich liebe Dich pur wegen Dich / und wolte Dich von Hertzen lieben / wann auch kein Höll wäre / so ich zu förchten / kein Himmel / so ich zu verhoffen hätte.

Und eben darum reuet es mich von innerstem Grund meines Hertzens / daß ich elender Staub und Aschen Dich höchstes Gut so offt so schwerlich entunehret / und beleydiget hab! Ich verwirffe und verfluche alle meine Sünden und Treulosigkeiten / mit denen ich undanckbares Geschöpff Dich unendliche Majestät verletzet hab. O wie sehr schmertzt es mich / daß ich Dir / unendlich liebstes Gut! so offt mißfallen hab; zu Genugthuung meiner Sünden opffere ich dir auf dein kostbaristes Blut / so Du / Liebster Erlöser! für

mich

mich vergossen hast / in disem Blut wasch und reinige ich mein arme Seel.

Ja / mein GOtt! ich erkenne nur gar zu wohl / daß ich wegen meinen Unbilden / so ich Dir angethan / nicht würdig bin / daß mich der Erdboden trage / wie vill weniger / daß ich bey deinem Göttlichen Tisch erscheinen soll; weil Du aber selbst mich einladest / und deiner Außsag nach kommen bist nicht die Gerechte / sondern die Sünder zu beruffen / so komme ich mit höchster Freud und Begird zu Dir.

Ach heilige Engel! ihr vorderist Liebs-flammende Seraphin! leichet mir euere Hertzen / disen GOTT der Liebe vollkomen zu empfangen. Göttliche Mutter / und alle Heilige GOttes! ziehret mein Hertz mit eueren Tugenden / daß ich mit denselben als gleichsam mit dem Hochzeitlichen Kleid geschmucket bey der Mahlzeit dises Göttlichen Lambs erscheinen därffe. Ach komme unendliches Gut! komme / O edlister Schatz! O einzige Freud meines Hertzens! komme / O edlister

Bräutigam meiner Seelen! komme/ ach komme doch!

Gebett nach der H. Comunion.

JCh elendes Geschöpff / vereiniget mit dem Hertzen MARIÆ, ja mit deinem selbst eigenen Göttlichen Hertzen wirffe mich in Namen aller Creaturen zu deinen heiligsten Füssen / Höchster GOtt Himmels und der Erden! Ich bette Dich an / lobe und preyse Dich von Grund meines Hertzens / aus allen Kräfften meiner Seel: Ich dancke Dir aus gantzen meinem Gemüth/ daß Du / unendliche Majestät! Dich würdigen wollen bey mir in meinem Hertzen deine Einkehr zu nemmen: ach verzeyhe mir! daß ich mich nicht besser zubereitet hab / Dich einen so würdigen Gast zu empfangen. Bey deinen Füssen ligend bitte ich demüthigist ab alle Lauigkeit und Unbild / so Dir von mir und allen anderen Menschen / sonderbahr in disem Allerheiligsten Altars-Sacrament zugefüget worden: O daß ich dise mit meinem Blut / Marter/

und

und Todt ersetzen kunte! Ach verzeihe mir / daß ich Dich so offt / so empfindlich beleydiget hab! Für dises alles genug zu thun opffere ich Dir auf dein selbst eigenes Göttliches Hertz. Du hast gesagt: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm; So mache dann / freygebigister JESU! daß ich in Dir verbleibe durch die reiniste Liebe / und zwar je und allzeit / biß in das Lebens-End / ja die gantze Ewigkeit hindurch; Du aber in mir beständig verbleibest durch die Würckung diser Lieb / folglich / daß ich mit dir gantz vereiniget mit deinem Hertzen nur ein Hertz / mit deinem Weesen nur einerley Weesen werde.

Ich bette Dich an / und dancke Dir / daß Du mich aus meinem Nichts herauß gezogen / und zu einem so edlen / so glückseeligen Zihl und End erschaffen hast / nemlich Dich zu lieben / und durch die Liebe Dich zu besitzen. Ach gibe doch / daß ich kein andere Sorg hab / als Dir allein dienen / Dir allein

gefallen zukönnen. Laß mich doch ehender gleich jetzt Stein-todt vor deinen Füssen zur Erden fallen / als daß ich Zeit meines Lebens dich mit einer schweren Sünd beleydigen solte.

Ich bette Dich an / und dancke Dir um die so kostbare Erlösung / um dein bitteristes Leyden und Todt / so Du für mich außgestanden hast. Gibe mir doch die Gnad / daß ich mit eben so unermüdeten Eyffer um das Heyl meiner und frembder Seel / meinem Stand gemäß / mich bewerben möge. Ach erbarme Dich über so ville mit deinem theuristen Blut erlößte Seelen / über so ville Heyden / Juden und Ketzer; erleuchte sie mit dem Liecht des heiligen Glaubens / damit sie Dich erkennen / und von Hertzen lieben mögen. Lasse doch nit zu / daß dein heiligistes Blut an so villen Sünderen verlohren gehe. Schencke mir / Liebster JESU! doch wenigist dise Seel (NB. benenne eine gewisse Seel / so eintweders dich mehrers angehet / oder aus dero Bekehrung mehrer Gutes erfolgen kan)

und

und mache / daß die jenige / welche mir so wohl Ubels als Guts gethan / von deiner Lieb erfüllet werden.

Ich bette Dich an / und dancke Dir / daß Du mich in dem heiligen Tauff geheiliget : ich bekräfftige und erneuere meinen im Tauff gethanen Eyd / Vermög dessen ich der Welt / dem Fleisch / und dem Sathan auf ewig abgeschworen : Solte ich / mein GOtt! nit recht getaufft seyn / wolte ich mich zur Stand recht tauffen lassen ; dessentwegen opffere ich mich auf ein neues gantz und gar deiner höchsten Majestät auf.

Ich dancke Dir von Grund meines Hertzens um den Beruff zu dem wahren allein seelig-machenden Christ-Catholischen Glauben; in disem allein verlange ich zu leben / und zu sterben. Hätte ich tausend Leben / so wolte ich dieselbe Dir zu Lieb für die Warheit der Römisch-Catholischen Lehr mit Freuden auffopfferen. Ach gibe mir doch einē steiffen würckenden Glauben / ein kührnige Hoffnung / eine vollkommeniste Liebe.

(NB.

(NB. Bist du eine Ordens-Person / so dancke auch um deinen Geistlichen Beruff / und erneuere deine Ordens-Gelübd) Ich nimme mir auch ernstlich für dise und jene Untugend außzureuten / mich auß heroischer Lieb gegen Dir in disem und jenem N. zu überwinden. Du / O GOtt! bist mein / und ich bin dein. Ach verkoste doch mein Hertz! wie süß Du seyest / daß es von deiner Lieb eingenommen nichts ausser Dir suche / nichts liebe / ausgenommen wegen Dir. Du bist mein König / ach so erbarme Dich meiner Armuth! Du bist mein Richter / verschone doch meinen Sünden! Du bist mein Seelen-Artzt / heyle doch meine Gepresten! Du bist der Bräutigam meiner Seelen / vermähle Dich mit mir auf ewig! Du bist mein Erlöser / ach lasse mich nicht verlohren gehen! Du bist mein GOTT und Alles / was ist wohl in dem Himmel / und was hab ich auf diser Welt ausser Dir zu verlangen? O GOtt meines Hertzens! mein Theil / O GOtt in Ewigkeit! Amen.

Ein anders Gebett nach der Heil. Communion.

Von dem Leyden, und Todt JEsu Christi, zu dessen Angedencken dises H. Sacrament eingesetzet ist.

EWiger GOtt / eintziges warhafftes Gut meiner Seelen! ich bette an von Grund meines Hertzens dein Allerheiligste GOtt- und Menschheit / mit der Du Dich mir innerst hast einverleiben wollen: ich bitte demüthigist ab in Namen aller Creaturen alle Unbilden und Beleydigungen / so immer / so lang die Welt stehet / von mir und allen anderen Geschöpffen deiner unendlichen Majestät widerfahren seynd.

Ich bette an dein Allerheiligste Seel / und dancke Dir um alle iñerliche Qualen / Aengsten / und Traurigkeit / so Du mir zu lieb Zeit deines Lebens erlitten hast. Ich opffere Dir auf alle Act der Liebe / und überigen Tugenden / die Du / deinen Himlischen Vatter zu verehren / erwecket hast; mit demüthigster Bitt um die Gnad / alle

meine innerliche Creutz nach deinem Göttlichen Wohlgefallen zu übertragen.

Ich bette an deinen Allerheiligsten Leib / und verehre insonderheit dein gebenedeytistes Haupt / welches wegen meinen Sünden also schmertzlich mit Dörner gekrönet worden : Ich dancke Dir von Hertzen um dise unaußsprechliche Liebe / und opffere Dir auf eben jenes edliste Blut / welches unter unaußsprechlichen Schmertzen Dir außgepresset worden / mit inständiger Bitt / Du wollest deiner dörneren Cron zu Lieb alle gekrönte Häupter diser Welt mit deiner Erkantnuß und Liebe erfüllen / und zu Beförderung deiner Ehr entzündē.

Ich bette an deine Allerheiligste Augen / und dancke Dir um alle Zäher / so Du aus Liebe und Schmertzen wegen mir vergossen. Ich opffere Dir auf zur Dancksagung alle Reu- und Liebs-Thränen / so eine H. Magdalena / und alle andere Heilige vergossen haben / mit inbrünstiger Bitt um die Gnad die Sünden meiner Augen / und alle andere beständig zu beweynen / und endlich die

Au-

Augen ins künfftig also zu gebrauchen/ daß ich verdiene Dich mit selben in Ewigkeit anzuschauen.

Ich bette an dein Allerheiligstes Angesicht / so wegen mir mit so villen Speichel / Backenstreichen / und Geschwulsten jämmerlich ist verstaltet worden. Ich dancke Dir von Hertzen/ und opffere Dir auf die heroische Gedult deiner Außerwöhlten in Ubertragung aller Unbilden / mit unterthänigster Bitt / Du wollest mir Gnad ertheilen zu wahrer Erkantnuß und Verachtung meiner selbsten zu gelangen.

Ich bette an deine Allerheiligste Zungen und Mund/so wegen mir mit so greulichen Durst / Speichel / und anderen Unrath gepeyniget worden. Ich dancke Dir von Hertzen / und opffere Dir auf alles strenges Fasten deiner Heiligen / mit brinneyfferiger Bitt / Du wollest mir meine Sünden / sonderbar der Sinnlichkeit in Essen und Trincken verzeihen / und zugleich alle Freuden diser Welt also verbitteren / daß mir alles süsse in disem sterblichen Leben bitter

und

und alles Bittere von deiner Lieb süß gemacht werde.

Ich bette an deine so Schmertzen-volle Schulter-Wunden / so Dir dein schweres für mich getragenes Creutz eingedrucket. Ich dancke Dir zu tausentmahlen um alle Schritt und Tritt / so Du mir zu Lieb mit disem Last beladen gemacht / und so offt zur Erden gefallen bist; zur Dancksagung opffere ich Dir auf jene unvergleichliche Gedult / mit welcher MARIA die Mutter der Schmertzen unter deinem Creutz gestanden / mit demüthigster Bitt / daß Creutz aller leiblichen Schmertzen und Kranckheiten von deiner Lieb-vollen Hand mit heroischer Liebe und Gedult anzunemmen.

Ich bette an deinen Allerheiligsten Leib / welcher wegen meinen Missethaten an der schmächlichen Saul also unmenschlich mit Geißlen zerfleischet worden. Ach süssester JESU! ich erstatte Dir unendlichen Danck um dise so überschwenckliche Lieb; ich opffere Dir auf alle eyfferige Liebs-

Pey-

Peynen und Buß-Werck / mit welchen deine Diener und Dienerinen ihren Leib gezüchtiget haben / Dich inständigist bittend um die Gnad / daß ich disen innheimischen Feind meinen Leib nicht zärtle / sondern denselben durch stäter Abtödtung dem Geist unterwerffe / und auf diser Welt für meine Sünden ein würdige Buß würcke.

Ich bette an deine heiligste fünff Wunden: ich küsse mit zartmüthigster Ehrentbietigkeit die Wunden deines heiligsten lincken Fuß / und bitte Dich durch selbe um wahre Demuth des Hertzen: Ich küsse die heiligste Wunden deines rechten Fuß / Dich demüthigist bittend um beständigen Eyffer in deinem Göttlichen Dienst: Ich küsse die heiligste Wunden deiner lincken Hand / und bitte Dich um eine unersättliche Begird für Dich vill zu leyden: Ich küsse die heilige Wunden deiner rechten / Dich flehentlich bittend / um rechte reiniste Meinung in allen Thun und Lassen: Ich bette endlichen an / und küsse zu tausentmalen mit ehrentbietigster

Liebs-

Liebs-Zärtigkeit die Wunden deines Allerheiligsten in mich so sehr verliebten Göttlichen Hertzen/ und bitte Dich doch inständig um die Gnad Dich von Tag zu Tag mehrer zu lieben / biß mir endlich eben dise deine Göttliche Lieb das Hertz abstosse / und ich in deinen Vätterlichen Armbden als ein Opffer der Liebe meinen Geist auffgibe. Ach freygebigister JESU! gibe mir dein Hertz/ und nimme Du das meinige hingegen/ damit Du in mir / ich in Dir leben und sterben / und also einander lieben mögen in Ewigkeit / Amen.

Liebs-Anmuthungen zu JESU.

So wol bey Besuchung als Empfangung des Allerheiligsten Altars-Sacrament zu gebrauchen.

DEin Seel / O JEsu! heilige mich.
Dein Leib / O JEsu! reinige mich.
Dein Blut / O JEsu! ernähre mich.

Das Wasser deiner Seithen / O JEsu! wasche mich.
Dein Leyden / O JEsu! stärcke mich.
Deine Wunden / O JEsu! heylen mich.
Deine Gedächtnuß / O JEsu! dencke an mich.
Dein Verstand / O JEsu! erleuchte mich.
Dein Willen / O JEsu! besitze mich.
Dein Creutz / O JEsu! trage mich.
Deine Nägel / O JEsu! an Dich hefften mich.
Deine Dörner / O JEsu! krönen mich.
Deine Geisel / O JEsu! züchtigen mich.
Deine Lantzen / O JEsu! verwunde mich.
Deine Ohren / O JEsu! anhören mich.
Deine Augen / O JEsu! sehen auf mich.
Dein Mund / O JEsu! seegne mich.
Deine Händ / O JEsu! beschützen mich.
Deine Füß / O JEsu! in Himmel führen mich.
Dein Hertz / O JEsu! liebe mich.
Ach von Dir / O JEsu! nit absöndere mich.
In der Stund des Todts / O JEsu! zu Dir ruffe mich.

Da-

Damit ich / O JEsu! in Ewigkeit kan lieben Dich. Amen.

Gebett /
In Form einer Litaney zu Erhaltung eines guten Todts.

HErr erbarme dich unser in der Stund unsers Todts.

Himmlischer Vatter, unser GOtt, stärcke uns in der Stund unsers Todts.

Christe JEsu, unser GOtt, springe uns bey in der Stund unsers Tods.

Heil. Geist, unser GOtt, tröste uns in der Stund unseres Tods.

H. Maria Mutter GOttes, und allgemeine Fürsprecherin der Menschen, die du aus Liebe GOttes gestorben, und in Flammen der Liebe verzehret worden; erlange uns einen glückseeligen Todt.

Heil. Joseph, ein Nährvatter JEsu Christi, reiner Gespons der Heil. Jungfrauen, der du in beyder

Arm-

Armben deinen glückseeligsten Geist auffgeben; erlange uns einen glückseeligen Todt.

H. Anna Glorreiche Großmutter Christi, und Mutter der Allerseeligsten Gebährerin GOttes, erlange uns einen glückseeligen Todt.

H. Michael, H. Gabriel, H. Raphael, alle Heilige des Himmels, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Johannes der Tauffer, alle heilige Patriarchen und Propheten, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Petre, H. Paule, alle heilige Apostel, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Stephan, H. Laurenti, HH. Urs und Victor, alle heilige Blutzeugen Christi, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Augustine, H. Gregori, alle heilige Beichtiger und Lehrer der Kirchen, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Benedicte, H. Bernarde, H. Dominice, H. Francisce, H. Ignati, H. Salesi, alle heilige Patriarchen, Mönch und Einsidler, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

H. Maria Magdalena, H. Barbara, H. Ursula, H. Clara, H. Theresia, alle heilige Jungfrauen, erlanget uns einen glückseeligen Todt.

Alle Heilige GOttes bittet für uns, und erlanget uns einen glückseeligen Todt.

O du Lamb GOttes! so du hinnimmst die Sünd der Welt, gibe uns einen recht glückseeligen Todt.

O du Lamb GOttes! so du hinnimmst die Sünd der Welt, gibe uns einen recht verdienstlichen Todt.

O du Lamb GOttes! so du hinnimmst die Sünd der Welt, gibe uns einen recht heiligen Todt.

HErr erbarme dich unser.

Christe JEsu erbarme dich unser.

Vatter unser. Ave Maria.

O unendlicher Liebe, und Anbettungs-würdigster Heyland Christe JEsu! der Du deine Freud hast denen gröſten Sünderen die gröste Gnaden zu erweisen, sihe, vor deinen Füssen lige ich da als der Abgrund aller Sünd und Armseeligkeit, Dich demüthigist bittend durch eben jene Liebe, mit der Du an dem blutigen Stammen des Creutzes deinen Geist auffgegeben, Du wollest mich doch von deinem Allerheiligsten Angesicht nit verstossen. Wann ich einstens mit dem Todt ringe, neyge zu mir dein heiligstes Haupt, und ertheile mir zur höchsten Gnad deinen Vätterlichen Fridens-Kuß. Wann meine Zung erstummet, so rede vor mich als mein Fürsprecher, und sage: Verzeyhe diser Seel / dann sie weißt nicht was sie thut. Wann meine Augen erbrechen, so sihe mich an mit jenen Gnaden-vollen Augen, mit welchen Du den büssenden Schåher angesehen, und gesprochen: Heut wirst du bey mir

im

im Paradeys seyn. Wañ ich von allen Menschen verlassen, so befehle mich an deiner Göttlichen Mutter, daß sie mich in ihre Lieb-volle Armb einschliessen, und von denen Anfechtungen der Höllen beschützen wolle. Spreche zu ihr: Mutter/ sihe hier ist dein Kind. Zu disem End vereinige ich meinen Angst-Schweiß mit deinem bittersten Blut-Schweiß den Du für mich auf dem Oelberg geschwitzt, meine Aengsten, Schmertzen, und Kampff mit den deinigen, so Du in deinem Leyden und Todt ausgestanden. Alles dises opffere ich Dir auf zu Außlöschung meiner Sünden, sonderbar meiner höchsten Undanckbarkeit, Krafft dero ich Dich so wenig geliebet. Wann dann nit so vast der Todt als die Reu über meine Sünden mir das Hertz abtrucket, so sollest Du, O JEsu! mein eintzige Liebe in selben leben. Gleichwie Du nach dem Todt dein Hertz eröffnen, und das häuffige Blut für mich vergiessen gewolt, also bitte ich Dich de-

müthigist um dise letste und höch-
ste Gnad, Du wollest meine ab-
fahrende Seel in dein offenstehen-
des Hertz einschliessen, mit deinem
Blut von allen Sünden reinigen,
und also meine Erlösung vollkom-
men außmachen. Ein eintziges
Tröpfflein deines theuristen Bluts
vermag tausend Welt zu erlösen,
so wird es noch weit mehr ein so
geringes Geschöpff in den Himmel
zu bringen fähig seyn. Alles di-
ses durch deine grundlose Barm-
hertzigkeit und unendliche Verdien-
sten, auf welche ich all mein Hoff-
nung, Trost und Vertrauen setze.
Dir allein dann, allerliebster Er-
löser meiner Seelen! Dir schencke,
opffere und übergibe mich gantz
und gar, in das süsseste Meer dei-
ner unendlichen Liebe und Barm-
hertzigkeit versencke ich mich; Dir,
O JEsu! lebe ich, Dir, in Dir,
und mit Dir, O JEsu! sterbe ich;
Dein bin ich tod und lebendig, O
JEsu! unendlich liebster JEsu! Am.

NB. Mercke / daß disen Allerheiligsten Namen mit der Meinung im Todt-Beth den vollkommenen Ablaß zu gewinnen außsprechest.

Gute Meinung / und Auffopfferung des gantzen Tags zu Erlangung eines glückseeligen Tods täglich zu sprechen.

O Allerheiligste Dreyfaltigkeit! allein weilen Du bist das höchste unendliche Gut, opffere ich Dir auf alle meine Gedancken, Wort und Werck, in Vereinigung der Verdiensten JEsu Christi, aller Heiligen und Außerwöhlten, samt allen heutigen Messen, Communionen, und guten Wercken der gantzen Welt, alles durch die Händ Mariä zu Erlangung einer glückseeligen Sterbstund. Amen.

Testament/

Oder

Letster Will/ so vor dem Hochwürdigen Gut in der Kirchen, oder vor einer Bildnuß des Gecreutzigten öffters soll gesprochen werden.

IN Namen GOtt des Vatters/ des Sohns/ und des Heiligen Geists! Ich N. wohlwissend die Gewißheit des Todts/ und Ungewißheit meiner letsten Stund/ bekenne anjetzo/ da ich noch bey völligem Verstand und Freyheit bin/ daß ich wolle sterben als ein Kind der heiligen Catholischen/ Apostolischen/ und Römischen Kirchen/ ausser dero kein Heyl ist: Ich glaube alles/ was sie lehret/ ich heisse alles gut/ was sie gutheisset/ und verwirffe alles was sie verwirffet; bin auch bereit für die Warheit dises allein seeligmachenden Glaubens Leib und Leben auffzuopfferen.

Ich glaube alle Warheiten / welche in denen 12 Articlen verfasset seynd. (da können selbe gesprochen werden)

Ich bekenne / daß ich Dir / mein GOtt und HErr! unendlich verpflichtet bin wegen allen empfangenen Wolthaten / und wegen allen Ublen / aus denen Du mich erlöset hast: Ich bette Dich an / und dancke Dir dessentwegen von Hertzen; und weilen ich nichts als ein armseeliges Leben besitze / welches ich / läider! schier gäntzlich in Verletzung und Beleydigung deines Liebvollisten Hertzens verzehret / so erkläre ich mich / daß ich von Hertzen gern solches verliehre / deinem vollmächtigen Gewalt / den Du über mich hast / mithin zu bezeugen / deiner unendlichen Majestät die Huldigung abzustatten; deiner Gerechtigkeit für so ville ja unzahlbare Missethaten und Treulosigkeiten genug zu thun; deinem Befelch / der mich zum Todt verurtheilet / gehorsamist nachzukommen; deiner Göttlichen Gegenwart in dem Himmel zu geniessen / deinem Sohn Christo JEsu

su und seiner Heiligsten Mutter nachzufolgen; endlich mich báldist in den erwůnschten Stand zu setzen / Dich nimmermehr beleydigen zu kőnnen.

Ach hőchstes Gut! unendlich Anbetens-wůrdigste Majestát! ich wirffe mich vor Dir nider mit allmőglichster Demuth / und bekenne / daß ich / indem ich Dich so offt und schwerlich beleydiget / dessentwegen deinen ewigen Zorn und die Verdammnuß verdienet habe; Nichts destoweniger hoffe ich / unendlich barmhertziger GOtt! Du werdest mir alle meine Sůnden verzeyhen / und mich seelig machen in Ansehung der Záheren und kostbahren Bluts / welches dein Allerliebster Gőttlicher Sohn fůr mich vergossen hat.

O Liebreichister Heyland meiner Seel! der Du von Himmel auf die Erden den Sůnder zu suchen kommen bist / sihe an den grősten Sůnder / der vor deinem Richterstuhl erscheinet / dencke / in grősser der Sůnder / desto grőssere Ehr seye es deiner Barmhertzigkeit / wann sie ihn zu Gnaden auffnim-

net. Ich bin zufriden geurtheilet zu werden / wann Du nur dein Creutz zwischen Dir und mir setzest. Suche in deinem heiligsten Hertzen / so wirst Du alldorten finden / womit Du die meinen Sünden bestimmte Straffen abzahlen mögest. Wäge meine Seel auf der Waag deines Creutzes / und betrachte den Verlurst / welchen Du leyden wurdest / wann Du sie verliehrest. Ach! richte nit zu Grund ein Seel / die Dich so vill Blut und Zäher gekostet hat.

Ich protestiere darwider / und verwirffe alles / was die Schwachheit der Natur / die Hefftigkeit der Schmertzen / der Gewalt der Anfechtungen / oder die Boßheit des Sathans könten antreiben zu reden / zu gedencken / zu thun / zu wöllen / oder nit zu wöllen wider die Treu / und Liebe / so ich Dir schuldig bin. Ich widersage allen Eingebungen des Sathans / und verspriche / daß ich in vollkommener Unterthänigkeit gegen deinem Göttlichen Willen leben und sterben wölle.

O mein GOtt! mein höchstes Gut! mein letztes Zihl und End! der Du mir so gar durch ein Gebott befolchen hast Dich zu lieben / wie sehr schmertzt es mich / daß ich so spath Dich zu lieben angefangen; derowegen lieb ich Dich um so vill mehr / und wünsche / Dich also lieben zu können / wie Du verdienest geliebet zu werden; dahero verlange ich inständig / daß meine Seel von aller frembden Liebe gereiniget / und abgeschölet werde.

Wann ich von einem Ubel solte überfallen werden / welches mich des Verstands beraubte / so erkläre ich mich anjetzo / daß ich gesinnet seye / und ernstlich verlange die heilige Sacramenten der Kirchen / vornemlich der Buß / zu empfangen. Ich bitte hiemit den Priester, so mir beystehen wird, die Loßsprechung nur zu ertheilen auf disen jetzt gefaßten Willen, Krafft dessen ich solche inständig begehre, und von gantzen meinem Hertzen alle meine Sünden verfluche; nimme zugleich den Todt an an-

statt

statt anderer Bussen, welche zu verrichten ich nicht fähig seyn wird.

NB. Disen Puncten soll man denen Haußgenossen anzeigen / damit sie dem Priester / im Fall du es nit selbsten thun wurdest können / Zeugnuß darvon geben.

Ach! wie sehr schmertzt es mich / daß ich dein Liebe und unschätzbare Gutthaten mit so empfindlicher Undanckbarkeit vergolten / deinen heylsamen Einsprechungen so wenig gefolget / und die Anschläg / so deine Güte von mir gemacht / durch unterlassener Mitwürckung vernichtet hab. Ich hätte Dich lieben sollen / und wünsche annoch Dich zu lieben mit so vollkommener Liebe / welche die Liebe / so alle deine Geschöpff gegen Dich tragen / allein in sich enthaltete / und den Abgang aller anderen Dich nit liebenden Seelen ersetzete; nun aber anstatt Dich also zu lieben war ich selbsten (ach Schand) der jenige / so Dich also offt also empfindlich beleydiget: O dises reuet mich von Hertzen / und wünschte / daß dise Reu mein undanckbares Hertz abstossen möchte.

möchte. Gehe nit ein, Mein GOtt! mit deinem Diener zum Gericht; sondern weilen Du das Opffer eines zerknirschten demüthigen Hertzen nit verwirffest, erzeige mir dise Gnad / daß ich noch bey Lebens-Zeit meine Sünden beweyne / und im Geist der Bußfertigkeit nach dem Exempel aller Heiligen sterbe.

Zu disem Zihl und End bin ich bereit aus Liebe gegen Dir / O GOtt! alles zu verlassen / was ich immer besitze / oder besitzen könte. Meinen Leib überlasse ich der Erden / damit er in selber zur Straff seiner Sünden verfaule. Meine Seel übermache ich der Allerheiligsten Göttlichen Dreyfaltigkeit / zu Dero Ebenbild sie erschaffen: mein Hertz meinem liebsten Erlöser Christo JEsu / und seiner Heiligsten Mutter Mariä; meine Lieb gegen GOtt allen meinen Angehörigen / Freunden / und Gutthäteren / sonderbar aber meinen Feinden / denen ich aus Liebe gegen Dir / O GOtt! von Hertzen alles verzeiche / und sie auch hingegen um Verzeichung

zeichung bitte. Den Friden endlich JEsu Unseres HErrn hinterlasse / und wünsche ich allen Menschen / damit wir alle einstens in dem ewigen Friden mit einander leben mögen.

Letztlich bitte ich Dich / süssester Erlöser! erzeige Dich einen Erlöser meiner Seel / durch eben jene brinnende Lieb / welche deine heilige Seel von deinem heiligen Leib getrennet / bitte ich Dich um dise Gnad / daß wann mein Seel von dem Leib scheyden wird / mein Hertz von Lieb verwundet / und von Schmertzen zertrümmert zu einem wohlgefälligen Opffer der Liebe und Reu werden möge. O Maria! glückseelige Himmels-Porten und Zuflucht der Sünder / ertheile mir einen aus deinen Zäheren deines Sohns / und einen Seufftzer deines bey dem Creutz vor Schmertzen durchstossenen Hertzens / daß ich ersetze meine schlechte Reumüthigkeit / erzeige dich eine Mutter zu seyn / und nimme meine Seel auf unter die Zahl der jenigen / welche durch dein Fürbitt Nachlassung ihrer Sünden /

den / und das ewige Leben erlangen. O mein getreuister Schutzengel! trage Sorg des letzten Augenblicks meines Lebens / und stehe mir so mächtig bey wider alle meine Feind / daß ich meinem letzten Kampff obsige / zugleich in und aus Liebe GOttes sterbe. Heiliger Joseph! erlange mir einen Todt / welcher dem deinigen ähnlich seye / stehe mir bey im letzten Hinscheyden / und erwerbe mir die Gnad zu sterben / wie Du / zwischen den Armbden JESU und MARIÆ.

Endlich will ich / daß mein letzter Athem / meine Seel von sich geben wird / und das letzte mahl / da sich mein Hertz Lufft zu holen wird eröffnen / spreche: Lebe JEsus und Maria!

Alles zu grösserer Ehr GOttes / und Erlangung der endlichen Gnad.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Drey-Tägige Reiß Zu einem Heiligen, heroischen , höchst-verdienstlichen, und in den Augen Gottes kostbahren Todt Monatlich, oder wenigist alle viertel Jahr einmahl vorzunemmen

Solothurn 1741

Asc. 4053
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266726-7
VD18 15315134